

Impuls für alle – ob mit oder ohne Pappnase

Mein eigentliches „Ich“ feiert Karneval Helau und Alaaf!

Die Karnevalszeit läuft schon eine Weile – aber jetzt beginnt die heiße Phase: Straßenkarneval, bunte Umzüge, Kamelle und ganz viel gute Laune. Wer gerne „jeck“ ist, hat das Kostüm wahrscheinlich längst parat. Und überall hört man die Frage: „**Als was gehst du denn?**“

Ein paar Tage lang schlüpfen wir in andere Rollen. Piratin, Superheld, Clown oder Königin. Wir probieren aus, wie es sich anfühlt, jemand anderes zu sein. Vielleicht ein bisschen mutiger, lauter oder verrückter als sonst.

Aber wer bin ich eigentlich – ohne Kostüm?

Wir alle haben einen Namen. Einen Vornamen, den unsere Eltern für uns ausgesucht haben. Und doch ist es *unser* Name. Er gehört zu uns. Vielleicht steckt eine Geschichte dahinter. Vielleicht verbinden wir selbst etwas ganz Besonderes damit. Schon mal darüber nachgedacht: Was bedeutet mein Name für mich? Mag ich ihn? Oder hätte ich mir manchmal einen anderen gewünscht?

Udo Lindenberg singt: „Eigentlich bin ich ganz anders.“ Und an einer Stelle heißt es: „Denn mein eigentliches Ich ist im Urlaub.“

Das passt irgendwie gut zu Karneval. Manchmal schicken wir unser „eigentliches Ich“ in den Urlaub – setzen eine Maske auf und tun so, als ob alles leicht wäre.

Und das kennen wir nicht nur im Karneval.

Im Alltag sagen wir schnell „Alles gut“, obwohl es vielleicht gerade nicht so ist. Wir lächeln, obwohl uns gar nicht danach zumute ist. Wir spielen eine Rolle, weil es einfacher scheint. Wie schön ist es dann, wenn jemand genauer hinschaut. Wenn jemand nachfragt. Wenn jemand merkt, dass hinter dem Lächeln vielleicht mehr steckt. Wenn jemand sich wirklich für mein *echtes* Ich interessiert.

Im Buch Jesaja (43,1) heißt es: „**Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.**“ Was für eine ermutigende Zusage!

Gott kennt meinen Namen. Nicht mein Kostüm. Nicht meine Rolle. Nicht meine Maske. **Mich.**

Vielleicht ist das der schönste Gedanke in dieser närrischen Zeit:

Wir dürfen lachen, feiern, uns verkleiden – klar!
Aber wir dürfen auch wissen: Hinter jeder Maske steckt ein einzigartiger Mensch.
Mit einem Namen. Mit einer Geschichte. Mit einem unverwechselbaren „Ich“.